

Ohne Eltern geht es nicht!

*begegnen – hineinleben – einleben –
miteinander vertraut werden – sich aufeinander einlassen –
würdevoll umgehen*



Die Eingewöhnungszeit ist stark von der Individualität des Kindes geprägt. Unsere Erfahrung zeigt, dass es sich lohnt, diese erste Zeit behutsam zu gestalten.

- Bitte nicht vergessen: die ersten 3 Tage sind für die Neueinsteiger nur bis 10 Uhr geöffnet Ausnahme: Kinder, die aus einer anderen Betreuungseinrichtung zu uns wechseln und unsere Krabbelstubenneulinge, die eine individuelle Regelung haben.
- Nehmt euch bitte Zeit für die Eingewöhnung. Geht davon aus, dass euch euer Kind vermehrt brauchen wird!
- Lasst eurem Kind Zeit und selbst entscheiden, wann es bereit ist, die Umgebung zu erkunden. Ihr seid in diesen ersten Tagen der „sichere Hafen“ (fixer Platz im Gruppenraum/Garderobe), in den es jederzeit zurückkehren kann, wenn notwendig.
- Im Laufe der 1. / 2. Woche verabschiedet ihr euch zum ersten Mal. Je nach Situation in der Gruppe und den Bedürfnissen des Kindes wird entschieden, wie lange diese erste Trennung dauert (oft nicht mehr als 5 Minuten) - Ihr wartet bitte auf dem Kiga/Krabbelstubengelände, bzw. seid jederzeit telefonisch erreichbar (mit Päd. absprechen).
- Verlasst bitte keinesfalls heimlich euer Kind. Dies wäre eine Form von Vertrauensbruch. Am besten gelingt der Abschied, wenn sich euer Kind gerade in einer guten Spielsituation befindet. Günstig ist auch, einen vertrauten Gegenstand von euch zurückzulassen.
- Ist die erste Trennung gelungen, das heißt, euer Kind hat bei uns ins Spiel gefunden und hat uns als Bezugsperson anerkannt, kann die Dauer der Trennung in den folgenden Tagen langsam ausgedehnt werden (den Übergang zum Ganztagsbesuch bespricht bitte extra in den folgenden Wochen mit uns).
- Akzeptiert euer Kind die Trennung noch nicht und lässt es sich während eurer Abwesenheit nicht von uns beruhigen, werdet ihr verlässlich von uns zu Hilfe geholt und wir besprechen die nächsten Schritte.
- Das Versorgen eures Kindes wird in eurem Beisein möglich werden, nach und nach übernehmen wir. Das bedeutet wir gehen mit dem Kind auf die Toilette, wickeln, wir bieten, wenn nötig unsere Unterstützung an und wir begleiten es bei der Jause.
- Kommt ihr nach der vereinbarten Zeit wieder in den Gruppenraum zurück, so signalisiert bitte eurem Kind, dass es Zeit ist, sich zu verabschieden – auch dann, wenn es noch gerne spielen möchte– bitte kurz, bündig und konsequent. So kann der Abholrhythmus erfahren und erlernt werden.
- Die Eingewöhnung sehen wir dann als abgeschlossen, wenn uns euer Kind als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von uns versorgen lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass euer Kind gegen das Weggehen von euch protestiert. Entscheidend ist, dass ihr als Eltern Zeit habt und gebt zum Ankommen können, Sicherheit in der außerfamiliären Betreuung gewinnt/habt und mit eurem Kind ein Übergangsritual habt, das ihm Sicherheit gibt – Vertrauen kann nicht erzwungen werden, es wächst!
- Der Trennungsschmerz kann auch erst nach 2 – 3 Wochen auftreten.
- Zur Selbstreflexion: Kinder sind grundsätzlich neugierig und interessiert, bitte brems sie nicht durch eure eigene Unsicherheit z.B. Entscheidung Kiga/Krabbelstubenbesuch, Arbeitsbeginn, Informationsmangel,...– euer Kind hat sehr feine Antennen und zeigt euch eure eigenen Stimmungen auf – bitte alles im Kiga ansprechen – gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten!

Wenn wir das Ankommen miteinander würdevoll gestalten, verändert sich alles zeitlich nachfolgende ... Setzt Vertrauen in euch und euer Kind und klärt Unsicherheiten denn je positiver Übergangssituationen gestaltet werden, desto besser kann sich ein Mensch sein Leben lang auf Neues einlassen